

"Wirtschafts- und Verkehrswachstum" – Zusammenhänge, Einflussfaktoren, Entkopplungsansätze

Die Entkopplung des Verkehrs vom Wirtschaftswachstum – insbesondere im Güterverkehr – wird seit Jahren diskutiert und von der Politik gefordert. Entkopplung des Verkehrswachstums vom Wirtschaftswachstum bedeutet, dass die Zuwachsraten des Verkehrs reduziert werden sollen, ohne dass dadurch das gesellschaftlich und politisch erwünschte Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beeinträchtigt wird.

Ziel dieses Forschungsprojektes ist es nun, die Vergangenheitsentwicklung von Wirtschaft und Verkehr in Deutschland für die Jahre 1991 bis 2004 statistisch-ökonomisch umfassend zu analysieren und zu erklären sowie hieraus resultierende potentielle Ansatzpunkte einer Entkopplung von Wirtschaft und Verkehr abzuleiten. Mit Hilfe von Regressions- und Zeitreihenanalysen werden die statistisch signifikanten Zusammenhänge zwischen dem Verkehrswachstum einerseits und der Entwicklung der Wirtschaft und sonstiger verkehrsrelevanter Leitdaten andererseits untersucht. Neben Gesamtmodellen sowohl für den Personen- als auch für den Güterverkehr sollen auch verkehrsträgerspezifische Modelle bestimmt werden.

Die Modellspezifikationen, die die Vergangenheit beschreiben, sind auch für prognostische Zwecke nutzbar. So können anhand entsprechender Annahmen zu den Leitdaten (z. B. Bruttoinlandsprodukt, Wirtschaftsstruktur, Kraftstoffpreisentwicklung) globale als auch verkehrsträgerspezifische Verkehrsleistungsprognosen für einen Prognosezeitraum von bis zu 10 Jahren durchgeführt werden. So können die Auswirkungen von Veränderungen einzelner Einflussfaktoren auf die Fahrleistungen betrachtet werden wie beispielsweise einer kontinuierlichen Erhöhung der Fahrzeugkosten auf die Entwicklung der Personenverkehrsleistung.

Die empirischen Forschungserkenntnisse, also die für die Bundesrepublik Deutschland geschätzten Regressionsmodelle, werden auch auf ihre grundsätzliche Bedeutung für andere moderne Volkswirtschaften wie beispielsweise Japan oder die USA überprüft.

Für weitere Fragen kontaktieren Sie bitte Prof. Dr. Alexander Eisenkopf, Zeppelin University, Friedrichshafen oder Prof. Dr. Wolfgang Schulz, Europa Fachhochschule Fresenius.